

Bürgerinitiative Gegen Gasbohren Zehdenick-Templin-Gransee

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
Minister Jörg Steinbach
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Zehdenick, 18.11.2023

**Erlaubnis Antrag der Jasper Resources GmbH, für das Erlaubnisfeld „Havel A“ vom
23.06.2023**

Sehr geehrter Herr Minister Steinbach,

mit Erlöschen der einstigen Aufsuchungserlaubnis für das Erlaubnisfeld „Zehdenick Nord“ im November 2021, ging ein kollektives Aufatmen durch Zehdenick, Templin und Gransee. Hatte doch das Unternehmen Jasper Resources bereits damals, mit fragwürdigen Aussagen und intransparenter Unternehmensführung für Verunsicherung und Ablehnung gesorgt.

Nun hat Jasper Resources erneut einen Antrag auf die Erteilung einer Aufsuchungserlaubnis beim LBGR in Cottbus gestellt und weckt mit seinen öffentlichen falschen, widersprüchlichen und offensichtlich unrealistischen Aussagen, bereits jetzt wieder das Misstrauen bei Bürgern und Kommunen der betroffenen Region.

So wirbt das Unternehmen u.a. mit Aussagen – „das Projekt von der Fläche her und den Förderzeitraum klein zu halten“, „Bohrarbeiten seien nur von begrenzter Dauer“ und „nach Abschluss der Bohrung werden nur die Rohre und Ventile zur Steuerung des Gasflusses in einer Höhe von 2-3 Metern zu sehen sein“, um Akzeptanz bei den Anwohnern. Ganz nebenbei wird erwähnt, dass „daneben eine Anlage zur Aufbereitung des Gases stehen soll.“

Diese Aussagen widersprechen in eklatanter Weise den Plänen des Unternehmens. Im 2021 eingereichten Bohrbetriebsplan, für die damals geplante Probebohrung, ist zu lesen, dass der Bohrplatz für eine Probebohrung als Sammelbohrplatz eingerichtet werden soll, von dem zukünftige Förderbohrungen abgetäuft werden. Die Fläche für die „Anlage zur Aufbereitung“ wird mit 50.000 bis 80.000 m² und die Höhe notwendiger Kondensationstürme mit 35m angegeben! Aus den Zahlen des Unternehmens ergibt sich zudem ein Förderzeitraum von mindestens 15 Jahren. Klein und kurz sind also sehr dehnbare Begriffe bei Jasper Resources.

Im direkten Zusammenhang mit der Größe des Projektes, stehen die von Jasper Resources angekündigten Fördermengen. Auch hier kommen erhebliche Zweifel auf. Das Unternehmen kündigt an 1,5 Mrd. m³ Erdgas pro Jahr oder mehr produzieren zu wollen. Das würde bedeuten, dass es Jasper Resources gelingt, von nur einem Bohrplatz doppelt so viel Erdgas zu produzieren wie das Unternehmen Wintershall DEA im Jahre 2022 mit all seinen Förderfeldern und mehr als 20 Förderstellen in Niedersachsen zusammen.

(Wintershalldea.de) Dort wurden 2022, nach Angaben des Unternehmens, 750 Mill. m³ Erdgas gefördert.

Noch unrealistischer werden die Zahlen von Jasper Resources, wenn man den geringen Methangehalt des „Zehdenicker“ Gases von 31,8 % betrachtet. Um 1,5 Mrd. m³ Erdgas zu produzieren, müsste das Unternehmen jährlich mehr als 4,5 Mrd. m³ Rohgas, von nur einem einzigen Bohrplatz fördern! Im Vergleich mit Wintershall DEA wären völlig unrealistische, weit über 100 Förderstellen notwendig!

So widersprüchlich und unrealistisch die Zahlen zu den Fördermengen, sind dann auch Aussagen zu möglichen Steuerzahlungen und die Höhe der Förderabgabe an das Land Brandenburg, welche Ihnen im Rahmen der Präsentation von Jasper Resources vorgelegt wurden.

Darin kündigt Jasper Resources auch eine „Professionelle Kommunikation“ und die frühzeitige Einbindung aller Interessengruppen an. Wie diese aussieht konnten wir als Bürgerinitiative schon direkt erleben. Die Bitte um Zusendung des Erlaubnis-Antrages, als Basis für mögliche Gespräche und auch die Beantwortung der Frage nach der Anzahl der Mitarbeiter an den Firmensitzen in den Niederlanden und in Oranienburg, wurden uns von der Geschäftsführung verweigert.

Trotz intensiver Recherchen durch die Bürgerinitiative, findet sich kein Hinweis darauf, dass das Unternehmen Jasper Resources über mehr Beschäftigte als seine beiden Geschäftsführer verfügt. An den offiziellen Unternehmenssitzen in Brielle und Oranienburg finden sich auch keine Geschäftsräume.

Ebenso erfolglos blieb die Suche nach weiteren Projekten von Jasper Resources. Schon im Erlaubnis-Antrag vom 15.04.2015, wie auch jetzt wieder, verkündet das Unternehmen europaweit Öl- und Gasvorkommen erkunden zu wollen. Auf der alten Website war gar zu lesen, dass Jasper Resources bereits über Aufsuchungserlaubnisse verfügt und weitere beantragt habe. Nichts davon gab und gibt es bis heute!

Wie dem Eintrag im Lobbyregister des Bundestages zu entnehmen ist, hat das Unternehmen noch immer Verbindlichkeiten von mehr als 1,7 Mill. € aus früherer Erkundungstätigkeit im Erlaubnisfeld „Zehdenick-Nord,“ verfügt aber außer einem Stammkapital von 100.000,- € (Eintrag Handelsregister) über keine eigenen finanziellen Mittel zur weiteren Erkundung. Nun wissen wir, dass dem LBGR offensichtlich Dokumente vorliegen, die darauf schließen lassen, dass die für die weitere Aufsuchung veranschlagten 20 Mill. € durch Investoren zur Verfügung gestellt werden. Wie aber sieht es mit den notwendigen, mehreren Hundert Mill. € aus, die für die Schaffung der notwendigen Infrastruktur zur Gasförderung notwendig werden?

Wir wissen auch, dass die Fragen nach den finanziellen Mitteln und der Leistungsfähigkeit des Unternehmens im Rahmen eines möglichen zukünftigen Bewilligungsverfahrens, im gegenwärtigen Antragsverfahren (leider) keine Rolle spielen.

Angesichts der vielfältigen Widersprüche in Aussagen des Unternehmens und dessen Strukturen, mit den aus Dänemark agierenden Geschäftsführern für die kreditgebende Muttergesellschaft in den Niederlanden und der als Antragsteller fungierenden, kreditnehmenden Tochtergesellschaft in Oranienburg, wünschen wir uns bereits jetzt eine vorausblickende Prüfung des vorliegenden Erlaubnis-Antrages und den aus einer Erlaubniserteilung heraus erwachsenen möglichen Folgen für die betroffene Region.

Auch wir Mitglieder der Bürgerinitiative und die Zehdenicker Bürger wissen um die Herausforderungen der gegenwärtigen geo- und energiepolitischen Veränderungen. Das Projekt „Havel A“ wird aber selbst bei den von Jasper Resources genannten, unrealistischen Fördermengen, keinen signifikanten Einfluss auf die Energiesicherheit in Deutschland haben. Dieser läge derzeit bei ca. 1,5 % des jährlichen Erdgasbedarfes in Deutschland. Genannte Gründe lassen diesen Anteil und damit auch die angeblichen positiven Effekte auf das Klima völlig unrealistisch erscheinen. Im Gegenteil - Erdgas trägt zu einem erheblichen Teil zum Klimawandel bei und neue Erdgaslagerstätten zu erschließen, mit seinem riesigen Ressourcenverbrauch (Rohstoffe, Energie, Wasser usw.) wird zum Teil des Problems. Die Bundesregierung hat inzwischen langfristige Lieferverträge für Erdgas abgeschlossen, die auch nicht reduziert werden könnten, wenn minderwertiges Gas hinzu kommen würde. Daher besteht absolut keine Notwendigkeit zur Erschließung weiterer und schon gar nicht solcher minderwertigen Vorkommen. Damit werden lediglich die fragwürdigen unternehmerischen Profit-Interessen von einzelnen Personen bedient. In den Gasförderländern, aus denen Deutschland jetzt und zukünftig Gas und/oder LNG importiert, wird kein einziger m³ weniger Erdgas produziert, nur weil Jasper Resources in Zehdenick vom großen Geld träumt. Angesichts der massiven Investitionen, die gerade für die teure und energieintensive Aufbereitung des minderwertigen Gases notwendig werden, ist es nicht glaubhaft, dass Jasper Resources „sein“ Erdgas bzw. LNG-Gas (!), unter Marktwert und damit „preiswert“ anbieten würde, wie es in öffentlichen Aussagen verkündet.

Wir könnten an dieser Stelle noch auf klimapolitische Ziele der Weltgemeinschaft, auf Vorgaben der EU und des Bundes zur Klimaneutralität und unzählige Studien zum Einfluss der Gasförderung auf Klimaveränderungen usw. eingehen. Diese kennen Sie aber sicher zur Genüge. Nahezu täglich erleben wir Alle am eigenen Leib, wie rasant sich die Klimaveränderungen vollziehen. Es bleibt also abzuwägen. Opfern wir unsere Natur und (dramatisch ausgedrückt) das Überleben der Menschheit für ein kleines bisschen mehr fragwürdiger Energiesicherheit oder tragen wir als Politiker und Bürger unseren Beitrag zum Schutz von Natur, Umwelt und Klima bei?

Auch Aussagen zur möglichen Einbindung und Nutzung von Geothermie erscheinen, beruhend auf der Tatsache das es nur selten möglich ist aufgegebene Erdgasbohrungen für Geothermie zu nutzen, eher als Feigenblatt zur Kaschierung tatsächlicher Interessen.

Augenscheinlich versucht Jasper Resources gerade mit allen Mitteln in den Besitz der Aufsuchungserlaubnis zu gelangen. Eines dürfte Allen klar sein – ohne Aufsuchungserlaubnis ist das Unternehmen wertlos. Nur mit einer vorliegenden Erlaubnis können Investoren gewonnen werden, von deren Geldern Jasper Resources dann externe Unternehmen auch mit Planungs-, Beratungs- und Auswertungsarbeiten beauftragen kann. Da beide Geschäftsführer Inhaber oder beteiligt an solchen Unternehmen in Dänemark sind, vermuten wir, dass auch diese mit solchen Aufgaben betraut wurden und werden. So könnte allein der Besitz der Aufsuchungserlaubnis, weitere 5 Jahre für Arbeit und lukrative Einkommen sorgen.

Jasper Resources Bemühen um ein leistungsfähiges, seriöses und transparentes Auftreten im Antragsverfahren und gegenüber den betroffenen Bürgern ist bereits jetzt äußerst unglaubwürdig.

Und noch etwas bereitet den Mitgliedern unserer Bürgerinitiative, die sich auch anderweitig gesellschaftlich und sozial engagieren, große Sorgen.

Auch in Zehdenick ist das Unverständnis und die Unzufriedenheit mit vielen politischen Entscheidungen auf Länder- und Bundesebene täglich spürbar. Der Willen der Bürger wurde in Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung (Nov. 2019) und des Kreistages Oberhavel (Mai 2020), welche die Erkundung und Förderung von Erdgasvorkommen in der Region ablehnen, manifestiert. Jeder Versuch der Bundes- und Landespolitik, Entscheidungen über die Köpfe der betroffenen Bürger und Behörden hinweg durchzusetzen, gefährdet weiter den sozialen Frieden und führt zu noch mehr Politikverdrossenheit.

Herr Minister, Ihr Ministerium und das LBGR haben die Möglichkeit unsere Angaben zu prüfen und Antworten von Jasper Resources einzufordern, welche wir als Bürgerinitiative niemals erhalten würden. Lassen Sie nicht zu, dass die Einwohner von Zehdenick zum Spielball unternehmerischer und energiepolitischer Spekulationen werden.

Für Nachfragen oder Gespräche stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Ralph Riesenberg
BI Gegen Gasbohren Zehdenick-Templin-Gransee